



## *„Mein/e perfekte/r Student/in“*

### **Welche Eingangskompetenzen sollten Studieninteressierte mitbringen, um erfolgreich studieren zu können? (Anke Hub)**

Die Wahl des nachschulischen Werdegangs bereitet den Schülerinnen und Schülern vermehrt Probleme. Bei einem Studienangebot, das immer vielfältiger und immer schwerer zu durchschauen scheint, finden sich viele Studieninteressierte nicht mehr zurecht. So bemängelten laut einer HIS-Studie 23% der Befragten die Undurchsichtigkeit der benötigten Qualifikationen und Kompetenzen. Auch haben die Studieninteressierten Schwierigkeiten, ihre eigenen Fähigkeiten und Eignungen einzuschätzen.

*Ziele des Workshops:*

*Herausarbeiten von Kompetenzen (Fach-, Methoden-, Personale und Soziale Kompetenzen), über die Studieninteressierte verfügen sollten, um ihr gewünschtes Studienfach erfolgreich absolvieren zu können.*

Diese Kompetenzen bieten eine wichtige Grundlage für weitere Schritte. Mit Hilfe der herausgearbeiteten Kompetenzen soll ein Schritt auf die umliegenden Bildungsstätten getan werden. Nur gemeinsam mit den vorgelagerten Bildungsstätten kann abgeglichen werden, welche Eingangsqualifikationen die Studieninteressierten mitbringen bzw. wie die Vorbereitung auf ein Studium verbessert werden kann.

Weiterhin sollen die Kompetenzen eine Grundlage für die Erarbeitung eines Self-Assessment-Tools bilden, das es Studieninteressierten ermöglichen soll, die eigenen Kompetenzen zu evaluieren und einen Überblick über die für ein erfolgreiches Studium benötigten Eingangskompetenzen zu bekommen.

*Der Workshop bietet uns die Möglichkeit, gemeinsam die benötigten Kompetenzen zu erarbeiten und zu diskutieren:*

- *Herausarbeitung allgemeiner Kompetenzen* (Methodenkompetenzen wie Organisationsfähigkeit, Personale Kompetenzen wie intrinsische Motivation und Soziale Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit etc.), die generell für ein Studium benötigt werden.
- *Identifikation spezieller Methoden- und Fachkompetenzen für ausgewählte Studiengänge* (die Auswahl der Studiengänge wird von den Teilnehmern/-innen vor Ort festgelegt).



## Studierfähigkeit erhöhen – (Weiter-)Entwicklung studentischer Kompetenzen! (Stefanie Schaus)

*Ziele des Workshops:*

*Welche Maßnahmen zur Kompetenzentwicklung sind in meinem Lehrgebiet/Fachbereich zielführend realisierbar?*

*Entwicklung von Umsetzungsszenarien für die verschiedenen Themengebiete*

Der Workshop bietet Ihnen die Gelegenheit, in Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen entsprechende Ideen und Maßnahmen zu diskutieren und zu skizzieren.

Sie erhalten hierzu u. a. folgenden thematischen Input:

- Ergebnisse unserer Studienabbruchbefragung (Durchführung im November 2011)
- Ergebnisse zum Pilottest: Erstsemesterbefragung in Mathematik, Physik, Chemie (Durchführung zu Beginn des WS 2011/2012)
- Ergebnisse aus unseren Dozentenbefragungen (Durchführung im WS2011/2012)

Um unser Ziel – sinnvolle und realisierbare Umsetzungsszenarien – zu erreichen sollen im Workshop unter anderem folgende Rahmenelemente erarbeitet werden:

- Identifikation von Einsatz- und Umsetzungsmöglichkeiten der Maßnahmen
- Identifikation der zur Verfügung stehenden Ressourcen (personell, zeitlich,..) zur Planung und Durchführung
- Möglichkeiten der Motivierung der Studierenden zur Wahrnehmung der Angebote
- Identifikation von Themenbereichen, die auch integrativ, d.h. in einer regulären Veranstaltung angeboten werden können
- Identifikation möglicher Maßnahmeninhalte



## **Problemorientiertes Lernen als Form studierendenzentrierter Lehre (Anneke Wolf)**

Seit der Jahrtausendwende erfährt Problemorientiertes Lernen einen stetig wachsenden Zulauf als Unterrichtsmethode an deutschen Hochschulen. Als relativ „greifbare“ Methode hat sie sich zudem als Umsetzungsform studierendenzentrierter Lehre bewährt.

### *Ziele des Workshops:*

Der Workshop zielt darauf ab, Merkmale problemorientierten Lernens herauszuarbeiten und Praxisbeispiele aus verschiedenen Hochschulen zu geben. In einem zweiten Schritt soll es darum gehen, Überlegungen anzustellen, wie problemorientiertes Lernen in die eigene Lehre eingebunden werden kann.